



Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz



In welcher Zeit,
entstand wohl
dieses Bild?

Antwort im Heft, Foto: pixabay

Erntedank
Stufen des Lebens
Seite 2

Rom 2024
Ministrantenwallfahrt
Seite 3

Lilium candidum
Marienpflanzen
Seite 10

Stufen des Lebens: Erntedank, Allerheiligen und Allerseelen

„Sie hat uns alles gegeben.
Sonne und Wind, und sie geizte nie.
Wo sie war, war das Leben.
Was wir sind, sind wir durch sie.
Sie hat uns niemals verlassen.
Fror auch die Welt, uns war warm.
Uns schützt die Mutter der Massen.
Uns trägt ihr mächtiger Arm.“

Was für ein schönes Erntedanklied, wenn man davon absieht, dass die weibliche Anrede Gottes zunächst irritieren mag. Tatsächlich aber handelt es sich um einen Liedtext von Louis Fűrberg, in dem er die Leistungen und die mütterliche Fürsorge der Partei der Arbeiterklasse und aller Werktätigen preist. Dieses „Lied der Partei“ von 1949 zeigt eindrücklich die Verschiebung der Perspektive, wenn der christliche Maßstab abhanden kommt. Die Stelle Gottes bleibt nicht etwa frei, sondern sie füllt sich. Dass das kein sozialistisches Phänomen ist, sehen wir auch in unseren Tagen, nur mit anderen Worten und Sprachbildern.

In diesen spätsommerlichen Wochen feiern wir Erntedankfest, Zeit und Gelegenheit der Übersicht dessen, was geworden ist: in der letzten Zeit, im Jahr und - es wäre auch geboten - in unserem Leben insgesamt. Einmal wird Übersicht gehalten. Wem sind wir dankbar, wofür und warum? Können andere uns dankbar sein? Wie ist es mit unserer Verantwortung vor Gott und seiner Verantwortung für uns?

Gewiss, das Erntedankfest kommt spät im Kirchenjahr, was auch mit seiner Stellung im Jahreslauf zusammenhängt.

Wir Noch-Lebenden sollen aber die Gelegenheit nutzen, immer wieder einmal innezuhalten und uns zu prüfen.

Nach der Ernte kommt die Zeit, in der nach Heiligkeit gefragt wird, nach unserer Nähe bzw. Ferne zu Gott, und einmal kommt der Tag, an dem wir selbst nichts mehr korrigieren können, an dem wir auf das fürbittende Gebet anderer angewiesen sind.



Plakat zum neuen Fünfjahresplan der DDR 1951

Auf den Spuren des Hl. Hubertus

Zwar gibt es auch im Zittauer Gebirge ausgedehnte Wälder und hierzulande auch einen Jagdverein, aber der Hl. Hubertus als Patron der Jäger läuft da wohl ein wenig unter dem Radar. Am 3. November feiern wir seinen Gedenktag. Dieses Datum und die Tatsache, dass ich Ende April bei einer Pilgerfahrt auf seinen Spuren wandelte, gab Anstoß zu diesem Beitrag.

Sicher sind die meisten schon dem Symbol eines Hirschgeweihs mit einem Kreuz in der Mitte begegnet. Es hat den Weg auf das Etikett so mancher Kräuterliköre gefunden und erinnert an die populäre Hubertuslegende. Die Begegnung mit einem Hirsch, bei dem dieses Kreuz im Geweih zu sehen war, und eine Stimme aus dem Himmel waren der Anstoß zu seiner Bekehrung. Mag auch diese Geschichte erst sehr spät in seine Vita eingewandert sein, so ist er schon lange vorher zum Schutzpatron für die Menschen in den Wäldern der Ardennen geworden. So führte meine Reise in ein ehemaliges Kloster, das wie der Ort selbst seinen Namen trägt: St. Hubert. Im Hochaltar des rechten Seitenschiffes findet man ein Reliquienbehältnis, in dem seine Stola aufbewahrt wird.



Ihr wurden heilende Kräfte zugesprochen.

Er soll sie sogar von der Gottesmutter Maria bekommen haben. So pilgerten schon bald nach seinem Tod viele Menschen dorthin, die an Tollwut erkrankt waren und sich Heilung erhofften. Sicher waren es die Jäger, welche die Mehrzahl unter den Patienten ausmachten. Eine weitere Wurzel für Verehrung war sicher auch seine Missionstätigkeit als Bischof von Lüttich. Die Bewohner in den Wäldern der Ardennen opferten einen Teil der Jagdbeute der Göttin Diana. Hubertus kämpfte gegen diese heidnischen Bräuche an. In späterer Zeit weihte man die Erstlinge der Jagd dem hl. Hubertus. Der Brauch ging also weiter, nun unter dem christlichen Vorzeichen. Echte Dankbarkeit sucht sich ihre Wege, das auszudrücken, was das Herz bewegt. Auch die Segnung der Jagdhunde gehört in den Kontext seiner Verehrung. Bei dieser Dominanz der Jagdtradition gerät vieles aus dem Blick, was an seiner Lebensgeschichte darüber hinaus Bedeutung hat: Er war es, der den Bischofssitz von Maastricht nach Lüttich verlegte, weil dort sein Vorgänger im Bischofsamt, der Hl. Lambertus, umgebracht worden ist. Sein Sohn Floribert wurde nach seinem Tod Nachfolger des Bistums Lüttich. Populär bleibt allerdings die Verehrung als Schutzpatron der Jäger.



Hirschskulptur in St. Hubert

Text/Foto: Pfr. Thomas Cech

Zehn junge Menschen aus unserer Pfarrei unter 50 000

Acht Minis aus Zittau und je eine aus Löbau und Ostritz brachen am Vormittag des 28. Juli mit dem Segen aus der Wortgottesfeier auf nach Rom. Die Ministrantinnen und Ministranten haben sich lange auf diese Wallfahrt vorbereitet, in vielen Aktionen das Jahr hindurch Geld für die Reise gesammelt. Zusammen mit dem Geburtstagsgeschenk von Pfr. Cech wurde die Reise erschwinglich und konnte nun beginnen.

Nach einem Treffen aller Insassen der 19 Busse aus unserem Bistum gemeinsam mit Görlitz und einigen aus Magdeburg im Liebfrauen-dom München verbrachten wir die erste Nacht im Bus. Der Vulkanausbruch des Ätna bescherte unserem Hotel unerwartete Gäste und uns beim Ankommen lange Wartezeit. Am Dienstag stand schon nach einer Wortgottesfeier die Audienz mit Papst Franziskus und 50.000 Pilgern auf dem Petersplatz im Programm. Johannes und Felix: „Uns hat am meisten beeindruckt, dass dieser riesige Petersplatz voll mit Leuten war, die so glauben wie wir. So merkt man, dass man nicht allein mit seinem Glauben ist.“

Der Höhepunkt des Mittwochs war die Heilige Messe nur für unsere Bistumsgruppe im Petersdom. Anne beeindruckte die Predigt vom Bischof von Görlitz besonders, während Constantin über die gewaltige Größe auch im Innern des Petersdoms staunte. Unvergesslich – nicht nur für Benedict – war der anschließende Aufstieg zur Kuppel.

Rebecca: „Anschließend sind wir die Treppen auf den Dom hochgelaufen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt und wir wurden mit der schönen Aussicht belohnt.“ Emilia: „Bei dem guten Wetter, das wir während der gesamten Wallfahrt hatten, konnte man ganz Rom überblicken und eine ganz andere Sicht auf die Stadt und natürlich den Petersplatz erhaschen.“



Impressionen von der Ministrantenwallfahrt



Der Donnerstag brachte uns ans Meer und dann war schon wieder Abreise mit Station in Orvieto, wo nur ein „kurzer“ Spaziergang uns zum Schwitzen brachte. Auch für mich war es die erste Rom-Wallfahrt, spannend auch dadurch, dass ich gleich die Verantwortung über einen ganzen Bus mit 40 Minis bekam. Das Geistige muss ich wohl nochmals in Ruhe nachholen. Martin möchte von der Romwallfahrt mitnehmen: „die Gemeinschaft, die durch den Glauben verbunden wird, in welcher man sich richtig wohlfühlt, als auch die neuen Freundschaften, die dort geschlossen worden sind. Am Ende der Reise hätte diese erst beginnen können, nachdem sich alle bereits kennengelernt hatten. Wenn ich die Chance bekäme, dem nochmal beizuwohnen, wäre ich dabei, so schön fand ich die Reise.“

Hannah erinnert sich „an den Spaß und die Freude, die wir hatten bei simplen Sachen: wie zum Beispiel die Tischgebete zum Frühstück und Abendessen.“



Johanna möchte diese Erinnerung festhalten: „In erster Linie all die schönen Momente, die ich mit der Gruppe erleben durfte, die Stadt mit der wunderschönen Architektur und natürlich auch die beeindruckende Audienz mit dem Papst. Die Tage waren zwar durch die Hitze ziemlich anstrengend, nichtsdestotrotz allesamt sehr schön, und haben mich in verschiedenster Weise geprägt. Ich habe noch einmal mehr gelernt, auf meine Mitmenschen achtzugeben und das Leben mit Gott wurde mir auf diese Weise noch nähergebracht. Ich bin an keinem Tag aufgestanden und habe mich nicht auf den anstehenden Tag gefreut. Alles in allem würde ich die Tage und die Momente mit meinen Freunden gegen nichts in der Welt tauschen wollen, und ich habe schon sehr oft nach der Fahrt zurückgedacht und war froh und dankbar, dass es uns möglich gemacht wurde, sie zu erleben.“



Text: Stephan Kupka und die Minis

Fotos: Constantin, Rebecca, Hannah, Anne, Emilia, Martin, Stephan

Nachruf für Pfr. Michael Dittrich

Am 6. Juni haben wir nach dem Requiem in der Ostritzer Kirche Pfr. Michael Dittrich auf dem dortigen Friedhof zu Grabe getragen. Nach der Diagnose Hirntumor Anfang Dezember blieben ihm noch sechs Monate für sein irdisches Leben. Mir ist es ein Herzensanliegen, hier meine dankbaren Erinnerungen an ihn zu schreiben.

Meine erste intensivere Begegnung mit ihm muss wohl im Jahre 2000 gewesen sein. Beide teilten wir uns damals in Wolgograd für zwei Nächte ein Hotelzimmer. Wir hatten uns auf den Weg gemacht, um jeweils mit einer Gemeinde aus dem Bistum von Bischof Pickel eine Partnerschaft aus der Taufe zu heben: er als Zittauer Pfarrer mit Astrachan, ich als Dresdner Pfarrer mit Elista. Als ich vor 9 Jahren die Zittauer Pfarrei übernahm, war diese Partnerschaft noch immer lebendig - und sie ist es bis auf den heutigen Tag. Dabei kommt etwas in den Blick, was ihn in meinen Augen immer ausgezeichnet hat: Er war ein Priester, dem die Seelsorge das zentrale Anliegen war. Dabei macht er sich immer wieder auf den Weg, neue Projekte anzustoßen und wurde zu einem vielfältigen Impulsgeber. Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus war gleichzeitig dabei immer verbunden.

Wer ihn die vielen Jahre als Pfarrer von Zittau, später als Pfarrer von Löbau, dann als Ruheständler im Pilgerhäusl Hirschfelde erlebt hat, wird es mit Sicherheit noch viel besser erzählen können als ich. Wie intensiv das pastorale Projekt „Gemeinde im Aufbruch“ in Zittau unter seiner Leitung gelaufen ist, konnte ich den Akten in der Pfarrei entnehmen.

Der Aufbau des Pilgerhäusl e.V. gehört nicht mit zu meiner persönlichen Erfahrung, wohl aber die Leitung und die wertvolle Arbeit dieses Vereins.

Pilgern war seine Leidenschaft, den Wallfahrtsort Haindorf hat er geliebt. So war er auch im Mai bei der letzten Wallfahrt dorthin in unseren Gebeten mit dabei. Wir wussten ja, dass die letzte, nur noch kurze Wegstrecke vor ihm liegt und waren auf diese Weise mit ihm verbunden.

Auch dieses Pfarrblatt verdankt seine Entstehung dem Impuls, der von ihm ausgegangen war. Er wollte damit die Zusammenlegung unserer drei Pfarreien begleitet wissen. Die regelmäßigen Leser unseres Blattes werden sich an viele Artikel aus seiner Feder erinnern. Auch sie zeugen von seiner Liebe zum Pilgern, von seinem Blick über den Kirchturm. Danke, Michael für alles, was du gesät hast. Vieles hat reiche Frucht gebracht.



Pfr. Dittrich 2023 als Pilger auf dem Zittauer Jakobsweg

Pilger sind wir Menschen,
suchen Gottes Wort.
Unerfüllte Sehnsucht treibt uns
fort und fort.
Land der großen Hoffnung,
Zukunft, die uns winkt.
Gott in unserer Mitte,
Sonne, die nicht sinkt. (GL 820)

Der 9. November in Zittau

Dieser Tag hat eine besondere Stellung unter der großen Anzahl von ökumenischen Gottesdiensten im Laufe des Jahres, denn hier vereinen sich nicht nur die Kirchen zum Gebet, sondern es findet im Anschluss an die Andacht immer auch eine Kranzniederlegung auf der Lessingstraße statt, bei der auch der Oberbürgermeister eine Rede hält. Wenige Grundstücke weiter stand neben der Kirche ursprünglich die 1906 eingeweihte jüdische Synagoge von Zittau. Auch sie fiel der Reichspogromnacht zum Opfer. Sie wurde ebenso wie die jüdische Trauerhalle einfach gesprengt. Die meisten Zittauer Juden wurden in Auschwitz und Theresienstadt umgebracht. Menschenverachtung und Gottesverachtung bildeten eine Einheit. Darüber hinaus ist dieser Tag aber auch durch den Fall der Berliner Mauer Anlass zu einem Gedenken an die Mauertoten und das Unrecht in jener Diktatur, die der braunen folgte.

Seit 1994 gedenkt die Stadt Zittau am Tag der „Besinnung zur Demokratie und Friedfertigkeit“ dieser Ereignisse. Wir Kirchen beteiligen uns mit dieser Andacht daran. Da es in diesem Jahr ein Samstag ist, wird sie diesmal **schon 10:00 Uhr** in der Marienkirche sein.



Gedenktafel Lessingstraße

Text/Foto (l): Pfr. Thomas Cech

Erzähl mir vom Frieden

So lautet das Motto der diesjährigen Friedensdekade. Seit rund 40 Jahren begleitet uns dabei das Logo „Schwerter zu Pflugscharen“. Unsere Gegenwart ist derzeit von 21 Kriegen geprägt. Der Überfall Russlands auf sein Nachbarland Ukraine und die kriegerischen Auseinandersetzungen im Gaza-Streifen stehen dabei im Fokus, die anderen Kriege werden weniger wahrgenommen. Wer meint, das ist alles weit weg, der nimmt nicht wahr, dass diese Kriege auch in den Auseinandersetzungen unseres Landes stattfinden, auch wenn das alles auf verbaler Ebene läuft.

Viele beschleicht ein Gefühl von Ohnmacht. Die Sehnsucht nach Frieden bleibt im Herzen ein brennendes Feuer. Zu einem Leuchtfeuer jedoch wird sie erst dann, wenn wir dieser Sehnsucht gemeinsam Ausdruck verleihen und wenn wir uns als gläubige Christen über die Grenzen unserer Konfessionen hinweg zusammenfinden, um den Himmel in diesem Anliegen zu bestürmen.

Auch in diesem Jahr sind wir wieder vom 11.-20. November eingeladen, das in dieser Form zu tun, teilweise in der Alten Schule, teilweise in der Pfarrstraße. Der ökumenische Gottesdienst am Buß- und Betttag 10:00 Uhr bildet den Abschluss.



Titel der Friedensdekade 2024

Bild (r): www.friedensdekade.de

Geschenke zu Pfingsten

Ich hatte am Pfingstmontag extra meinen Dienst um zwei Stunden verlegt, um diesen besonderen Gottesdienst auf der Picknickdecke an der Heilig-Geist-Kirche mitfeiern zu können - bei herrlichem Wetter. Mich hat die Idee mit den „Geschenken zu Pfingsten“ sehr angesprochen. Jeder konnte ein Pfingstgeschenk finden, manche haben es auf lustige Weise in einer großen Geschenkbox dargestellt. Ich habe den Geist von Pfingsten hautnah und anschaulich erlebt. Das macht mich froh.



Kaplan Bulisch und Pfarrer Mögel beim Pfingstmontagsgottesdienst



Die bunte Festgemeinde am Pfingstmontag

Ortskirchenrat Rückblick

Am 9. und 10.11.2024 wird für Löbau ein neuer Ortskirchenrat gewählt. Dies ist Anlass, auf die vergangene Legislaturperiode zurückzublicken. Sie war von großen Veränderungen und Herausforderungen geprägt. Der Anfang fiel noch in die schwierige Zeit der Coronapandemie. Regelmäßig trafen sich die neun Mitglieder des Ortskirchenrates zu oft sehr langen Sitzungen. Sie besprachen Vorschläge zur Gottesdienstordnung oder sammelten Ideen zu Veranstaltungen, die in Löbau stattfinden sollten.

Immer wieder stand das Thema Ehrenamt auf der Tagesordnung. Einerseits wurde um die Zahlung von Aufwandsentschädigungen gerungen. Andererseits war und ist es wichtig, Menschen fürs Ehrenamt zu finden, zum Beispiel für den Küsterdienst. Gemeinde lebt durch die Menschen vor Ort. Der traditionelle Frühschoppen ist ein Punkt, wo Gemeindeglieder sich locker treffen können und beschäftigte den Ortskirchenrat oft. Wie soll er weitergeführt werden? Wer bereitet ihn vor?

Personelle Veränderungen haben ebenfalls die Situation in Löbau geprägt. Im Herbst 2022 verließ Pfarrer Steffen Börner die Pfarrei. Im Dezember konnte Kaplan Jens Bulisch in Löbau begrüßt werden. Durch die schwere Erkrankung von Pfarrer Michael Dittrich musste der Gottesdienstplan neu durchdacht werden. Der Beginn der Heiligen Messe am Sonntag ist nun 10:30 Uhr.

Die Menschen im Ortskirchenrat haben die Zeit des Wandels gestaltet und das Beste für Löbau im Blick gehabt. Dafür sei an dieser Stelle herzlich Danke gesagt.

Text: Regina Mattje (l), Lucia Henke (r)
Fotos: Eckhard Storch

„Einfach leben mit Klara und Franz“

Dieses schöne und zugleich anspruchsvolle Thema der Religiösen Kinderwoche (RKW) brachte in den Ferien wieder etwa 60 Menschen zusammen. Lieder aus dem 13. Jahrhundert und neue erklangen; etwa 30 Kinder lauschten dem Anspiel, spielten, tobten und bastelten. Jugendliche und viele Erwachsene ließen sich für die fünf Tage, die Vorbereitung oder eine kleine, nicht weniger wichtige Aufgabe einspannen. So wächst „pace e bene“ - Frieden und Heil. (Segensbitte des Hl. Franziskus)



Papierflieger tragen unsere Segenswünsche

Erste „Kirche kunterbunt“ in Ostritz

Am 11. August war es nun soweit, dass wir den ökumenischen Segensgottesdienst zum Schulanfang und den Sonntagsgottesdienst zusammen mit der Einladung an Familien mit ihren Kindern in das Format „Kirche kunterbunt“ gepackt haben. Von England kommend und deutschlandweit zum Teil auch ökumenisch sehr erfolgreich, lebt dieser Ansatz von einem Vierschritt: Ankommen, aktiv und kreativ werden, feiern und Essen teilen.

Da sich niemand - z.B. ohne Enkel bzw. Kinder - ausgeladen fühlen sollte, gab es zu den Aktiv-Stationen für die Familien gleichzeitig einen ruhigen Ort für alle anderen in der Kirche. Gabriele Ebermann gestaltete mit anderen ein biblisches Lesespiel.

Meine evangelische Kollegin Stefanie Hirsch predigte und übernahm allein die Musik wegen einer kurzfristigen Krankmeldung. Herzlichen Dank dafür!

„Kirche kunterbunt“

Der nächste Termin wird Samstag Nachmittag/Abend sein:
16. 11. 2024, Beginn 15:00 Uhr.

Ökumenische FriedensDekade 10. bis 20. November

ERZÄHL MIR VOM FRIEDEN

Dem Übermaß an negativer Berichterstattung, von vielen als Überforderung empfunden, will die Ökumenische FriedensDekade mutmachende Geschichten sowohl aus Konfliktregionen als auch aus dem gesellschaftlichen und nachbarschaftlichen Umfeld bei uns in Deutschland entgegenstellen.

„Wir müssen nicht kriegstüchtig, sondern in erster Linie friedentüchtig werden.“

Wir laden Sie herzlich zu den Gottesdiensten am Sonntag, dem 10. November, und am Mittwoch, dem 20. November, um 19:00 Uhr sowie zu den täglichen Kurzandachten um 19:30 Uhr ein.

Text: Stephan Kupka
Foto: Stephan Kupka

Die Madonnenlilie - *Lilium candidum*

Frühe Abbildungen von Madonnenlilien finden sich schon auf Vasen aus Santorin um 1500 vor Christus. Im Christentum wurde sie später durch ihre strahlend weiße Farbe zum Symbol der Reinheit und immerwährenden Jungfräulichkeit Mariens. Als Konzession an die Unschuld wurde sie jedoch meist ohne Stempel und Staubfäden dargestellt.

Auf Gemälden ist sie zu finden u.a. bei Sandro Botticelli auf „Madonna mit dem Kind und singenden Engeln“ von 1477.

Sehen kann man es in der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin.



Sie ist eine ausdauernde Pflanze, die von 50 bis 130 cm groß werden kann. Die Zwiebel sitzt unmittelbar unter der Erde. Für den Anbau benötigt sie sonnig-warme Standorte, Pflanzzeit ist im August, Blütezeit von Mai bis Juni.



Auch die Vermehrung ist möglich: Sie bildet nach etwa drei Jahren Brutzwiebeln, die abgetrennt und neu eingesetzt werden können. Zu kaufen ist sie in Gärtnereien und über den Versandhandel.

Inhaltsstoffe sind unter anderem ätherische Öle, Schleimstoffe und Saponine.

Anwendungen: Dioskurides (1. Jhdt. n. Chr.) empfahl sie als Heilpflanze bei Frauenkrankheiten. In der Volksheilkunde sollte die Madonnenlilie gegen Verwundung, Zauberei und Spuk helfen und Heilung bringen nach dem Biss einer „tückischen Schlange lästiger Art“. In heutiger Zeit findet sie Verwendung in der Naturheilkunde, da sie antiseptisch und wundheilend wirken soll und in der Kosmetik zur Pflege entzündeter, rauer und rissiger Haut.

Text: Annett Waldhelm

Foto: Annett Waldhelm (Lilie), The Yorck Project (2002)

„Wir sollen die Menschen froh machen“



... Dies war das Motto der Heiligen Elisabeth von Thüringen, deren Gedenktag wir am 19. November begehen.

Die Heilige Elisabeth kam 1207 in Sárospatak (heute Rumänien) als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. zur Welt. Bereits im Alter von 4 Jahren wurde sie mit dem Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen verlobt und in seine Heimat gebracht. Die beiden führten eine kurze, glückliche Ehe und bekamen drei Kinder.

Schon als Kind betete Elisabeth viel und fand in Gott einen engen Freund. Dankbar für ihr eigenes Familienglück, wollte sie diese Freude und die Liebe Gottes auch mit den Menschen teilen, die leiden mussten, und sie damit trösten.

So zog sie bei jedem Wetter durch das Land und gab Geld, Gut, Getreide, Brot, andere Speisen und Kleider freudig den Armen und Notleidenden, um ihnen zu helfen.

Auch scheute sie sich nicht davor, den Kranken die verlausten Betten und die schmutzigen Zimmer zu reinigen. Sie kümmerte sich um Waisen (elternlose Kinder) und ließ ein Krankenhaus für Aussätzige bauen (das sind Menschen, die an Lepra, einer hochansteckenden, schlimmen Krankheit, erkrankt sind).

Als Elisabeth 21 Jahre alt war, verstarb ihr Mann Ludwig. Weil seine Verwandten nicht wollten, dass Elisabeth das fürstliche Vermögen verschenkte, trieben diese sie aus dem Haus und nahmen ihr die Kinder weg. Elisabeth lebte daraufhin in einem Stall, kümmerte sich aber auch weiterhin um die Armen.

Schließlich wurde ihr selbst das verboten. Elisabeth war darüber so traurig, dass ihr das Herz gebrochen sei. Sie starb am 17. November im Alter von nur 24 Jahren in Marburg.



Don Bosco Bilderbuch
„Elisabeth von Thüringen und das Rosenwunder“

Kennst Du das Rosenwunder?

Eine Legende erzählt, dass Ludwig einmal Elisabeth auf ihrem Weg zu den Armen im Schnee überraschte.

Als er sie fragte, was sie so schwer unter dem Mantel trägt, sagte sie lächelnd, es seien Rosen.

Und als Ludwig lieb den Mantel zurückschlug, blühten dort wirklich mitten im Winter weiße und rote Rosen im Korb unter ihrem Mantel.

Text: Beatrice Lammel
Foto: Amazon.de
Grafik: Lea Wittmann

Wandern mit Bibel und Rucksack

Zugegeben, die Idee ist (zumindest stückweise) abgegrübelt. Im Allgäu gibt es ein Kolpinghaus, das unter diesem Motto eine Wanderwoche in den Alpen anbot. Nun haben wir zwar nicht die Alpen, aber doch genug Berge vor der Haustür. Warum sollte man da nicht ein ähnliches Projekt starten, das habe ich mich und Herrn Bernhard Pflug im Herbst 2020 gefragt. Er war gleich Feuer und Flamme und sofort bereit, den Teil „Wandern“ als Führer zu übernehmen. Der Teil „Bibel“ bzw. geistlicher Impuls ist mein Part. So waren wir uns rasch einig. Wegen Corona dauerte es aber, bis am 19. Juni 2021 unsere erste Wanderung starten konnte. Der Himmel stellte uns gleich vor eine Herausforderung; es waren über 30 Grad im Schatten. Wir ließen uns trotzdem nicht abschrecken und gingen durch das Weißbachtal zum Forsthaus Lückendorf und den Mittelweg zurück nach Zittau.

Inzwischen sind es 12 Wanderungen geworden, meist so um die 10 Leute, mal mehr, mal weniger. Rund um Zittau, Löbauer Berg, Schönlinde und Ziele im Zittauer Gebirge waren dabei. Im vorigen Jahr sind wir den Pilgerweg von Ostritz nach Haindorf gegangen, die letzte Wanderung führte uns auf den Herrnhuter Skulpturenpfad. Mit großer

Hitze hatten wir dabei nur das erste Mal zu kämpfen, viel öfter mit Regen. Aber das hat unserer Stimmung nie Abbruch getan.



Wie die Wanderungen waren auch die geistlichen Themen recht unterschiedlich. Schöpfung war eines der Themen, gutes miteinander ein anderes, als wir bei unseren tschechischen Nachbarn unterwegs waren. Den Kreuzweg haben wir in Friedland gebetet, dort gibt es einen Stationsberg.

Am 14. September wollen wir zu unserer nächsten Wanderung starten, diesmal gemeinsam mit dem „Club 60 plus“. Es soll von Jakuszyce nach Bad Flinsberg gehen.

Wir freuen uns über jeden, der Gottes schöne Welt zu Fuß mit uns erkunden will.



Text: Brigitta Völkel
Foto: Bernhard Pflug

Am Ziel in Haindorf

Sonntagsordnung

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

- Zittau: Sa 17:30 Uhr
 So 10:30 Uhr
 Löbau: So 10:30 Uhr
 Ostritz: So 08:30 Uhr
 Bernstadt: Sa 17:30 Uhr, gerade KW
 Herrnhut: Sa 17:30 Uhr, ungerade KW
 Hirschfelde: So 08:30 Uhr, gerade KW
 Kloster St.Marienthal: So 9:00 Uhr
 Olbersdorf: So 08:30 Uhr, ungerade KW
 Schlegel: Sa 16:00 Uhr

besondere Gottesdienste

Kirchweihfeste

- Zittau: 29.09. 10:30 Uhr
 Löbau: 15.09. 10:30 Uhr
 Ostritz: 15.09. 10:00 Uhr
 Hirschfelde: 20.10. 08:30 Uhr
 Olbersdorf: 01.09. 14:00 Uhr

Erntedankfest

Die Segnung der Erntegaben erfolgt in allen Orten in den Sonntagsmessen am 05./06.10.

- Ostritz: 10:00 Uhr Gottesdienst
 im dt.-poln. Kinderhaus, Antonstr.1

Rosenkranz

- Zittau: Di und Fr 08:30 Uhr
 Löbau: Bitte auf die Vermeldungen achten.
 Ostritz: Di und Do 17:30 Uhr

Allerheiligen 01.11.

- Ostritz: 31.10. 17:15 Uhr Hl. Messe
 Zittau: 31.10. 18:30 Uhr als Vorabend-
 Messe (!)
 Löbau: 18:00 Uhr Hl. Messe

Allerseelen 02.11.

- Zittau: 01.11. 18:30 Uhr als Vorabend-
 Messe (!)
 Ostritz: 09:00 Uhr Hl. Messe

Christkönigsfest 24.11.

- Hl. Messen wie sonntags üblich
 Zittau: Anbetungssonntag
 ab 11:00 Uhr Anbetung
 15:00 Uhr Abschlussandacht

Gräbersegnungen

- Zittau: 03.11. 14:00 Uhr
 Frauenfriedhof
 Löbau 03.11. 11:45 Uhr
 Ostritz: 31.10. 16:00 Uhr
 Bernstadt: 02.11. 16:00 Uhr
 Dittersbach: 03.11. 15:00 Uhr
 Herrnhut: 02.11. 15:00 Uhr
 anschließend in Berthelsdorf
 Jonsdorf: 02.11. 13:00 Uhr
 Weißenberg: 03.11.08:00 Uhr
 Beginn mit Hl. Messe
 Hirschfelde: 31.10. 14:00 Uhr
 Kemnitz: 03.11. 14:00 Uhr
 Leuba: 03.11. 14:00 Uhr
 Lückendorf: 02.11. 14:00 Uhr
 Olbersdorf: 02.11. 15:00 Uhr
 Schlegel: 03.11. 11:30 Uhr
 Sohland: nach Absprache

zum Vormerken für 2025

Hl. Messe mit Erstkommunionfeier

- Zittau: 01.06. 10:30 Uhr
 Ostritz: 15.06. 10:00 Uhr
 Löbau: 22.06. 10:30 Uhr

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

„Die kleinen Katholiken“ Zittau

3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)

„Kirche kunterbunt“ Ostritz

16.11. 15:00 Uhr

Ministranten

Zittau 26.09., 07.11. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend

Zittau Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau

1.Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Singen aus dem Liederwald Zittau

Di 19:00 Uhr Alte Schule

Kirchenchöre

Zittau Do 19:30 Uhr Alte Schule

Ostritz Di 19:30 Uhr Gemeindehaus

Kontemplative Meditation Zittau

1.Mo 19:00 Uhr Alte Schule

Caritasgruppen

Zittau: Elisabethfeier Alte Schule,

22.11. 18:00 Uhr Vespergebet in der Kirche,
anschließend Feier in der Alten Schule

Ostritz: Termin steht noch nicht fest

Kolping Ostritz

20.10. 17:30 Uhr Rosenkranz
in der Klosterkirche

13.11. 15:00 Uhr Kolpingnachmittag
„Interessantes aus der Chronik
des Klosters St. Marienthal“

Kirchenvorstand

27.11. 19:00 Uhr Löbau mit
Verabschiedung Haushaltsplan 2024

Club 60 plus

16.10. 19:30 Uhr Zittau:
Vortrag über Barlach

Seniorentreffen

Zittau: 18.09., 16.10. 09:00 Uhr

Löbau: 18.10., 15.11. 14:00 Uhr

Ostritz: 09.10., 06.11. 14:30 Uhr

weitere Veranstaltungen

Kirmesfeiern

Zittau: 28.09. 19:30 Uhr Alte Schule

Ostritz: 15.09. 14:00 - 18:00 Uhr
rund um das Gemeindehaus

Weinfest Ostritz

02.10. 19:30 Uhr Gemeindesaal

Radwallfahrt Jakuszyce - Zittau

03.10. 07:00 -17:00 Uhr Dafür ist eine
Anmeldung in Zittau erforderlich, da die
Räder zum Start transportiert werden müssen.

Wahlen der drei Ortskirchenräte

09./10.11. im Anschluss
an alle Sonntagsmessen,
gesondert in den drei Wahlkreisen
Zittau, Löbau und Ostritz

Ökumenisch

Tag der deutschen Einheit

Löbau: 02.10. 19:00 Uhr ökumen.
Gottesdienst in der evang. Nikolaikirche

Friedensdekade

Zittau: 11.-20.11. jeweils 19:30 Uhr
20.11. 10:00 Uhr Gottesdienst
- alles in der Alten Schule bzw.
in der Pfarrstraße

Herrnhut: 20.11.19:30 Uhr
ökumen. Gemeindeabend

Ostritz: 10.11. 19:00 Uhr ev. Kirche
11.-15.11., 18./19.11. 19:30 Uhr
20.11. 19:00 Uhr ökumen. Gottesdienst

Gedenken Opfer ungerechter Gewalt

Zittau: 09.11. 10:00 Uhr Marienkirche Zittau
ökumenischer Gottesdienst,
anschl. Kranzniederlegung Lessingstr.

St.-Martins-Feiern

Zittau: 11.11. 16:30 Uhr
Löbau: 11.11. 17:00 Uhr
Ostritz: 11.11. 16:15 Uhr
Herrnhut: 11.11. 17:00 Uhr

Konzerte

Zittau: 01.12. 15:00 Uhr Marienkirche Zittau
Konzert mit Cum decore

Pilgerhäusl Hirschfelde

Ab 1. Advent wird im Pilgerhäusl wieder eine Krippenausstellung zu sehen sein. Diesmal wird die Region Südböhmen vorgestellt. Natürlich wird auch die mechanische Krippe aus Engelsberg in Bewegung gesetzt. Neu ist, dass in den Führungen stärker als bisher geistliche Impulse eingeflochten werden. Außerdem stehen diesmal drei Themen zur Auswahl: Es wird um die spirituelle Dimension der Krippentradition im Laufe der Geschichte gehen; um die Frage, wie sich Sehnsucht in Kraft verwandeln lässt und wie wir der wahren Freude auf die Spur kommen können. Die Führungen finden in der Regel Samstag 14:00 Uhr statt.

Gruppen ab sieben Personen können auch eigene Termine vereinbaren und dabei das Thema aus den drei angebotenen Führungen bestimmen.

Mehr auf www.pilgerhaeusl.de

Kloster St. Marienthal

Entspannungskurs „Zeit für Dich“

27.-29.09.

Mit Psalmen beten lernen

04.-06.10.

Fastenwoche

25.10.-01.11.

Basen-Fasten

AUSZEIT für Körper, Geist und Seele

03.-08.11.

Jesus-Seminar

08.-10.11.

Wochenend-Entspannungskurs

„Wege aus dem Hamsterrad“

29.11.-02.12.

Freundeskreis der Abtei

St. Marienthal e.V.

Mitgliederversammlung 12./13.10.

Urlauberseelsorge

Berggottesdienste Zittauer Gebirge

29.09. 15:00 Uhr Ludwigshöhe

06.10. 15:00 Uhr Töpfer

Weitere Informationen unter

www.urlauberpfarrer.com

Ausstellung

Mythos Kreuz; Meisterwerke aus der Sammlung Sternling, Museum Zittau

29.10. 17:00 Uhr „Das Schweißbuch der Veronika“, Vortrag Pfr. Thomas Cech

Weitere interessante Veranstaltungen in den ausliegenden Faltpblättern.

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Mo	08:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	08:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	09:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	08:00 - 11:00 Uhr
	Mi	09:00 - 15:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969
02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570
02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5
Kirche Bernstadt: Herrnhuter Straße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
pfarrer@wegkreuz.de
Sprechzeiten Zittau: Di 09:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 - 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Th. Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien“
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammell,
Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Katharina Radolko

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig
die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel